

# Geplanter Ausbau Hochspannungsleitung wird nun schubladisiert

Es ist nun plötzlich unklar, ob ein Ausbau der Stromleitungen zwischen Mühleberg und Wattenwil wirklich nötig sein wird. Ein Entscheid ist im nächsten Jahr zu erwarten.

Bis klar ist, ob der geplante Ausbau der Hochspannungsleitung Mühleberg-Wattenwil auch unter den neuen energiepolitischen Gegebenheiten sinnvoll ist, belassen der Berner Energiekonzern BKW und Swissgrid das Projekt in der Schublade. Auch eine Studie zur Erdverlegung wird auf Eis gelegt.

Der Berner Energiekonzern BKW plante vor rund zehn Jahren, die beste-

hende 132-Kilovolt-Leitung zwischen Wattenwil und Mühleberg auf 220 Kilovolt auszubauen. Der Ausbau diene der längerfristigen Versorgungssicherheit des Grossraums Bern und der Stromversorgung des Lötschberg-Basistunnels, begründete die BKW ihre Pläne.

Gegen das Projekt regte sich aber sehr rasch Widerstand, unter anderem von landschaftsschützerischer Seite, aber insbesondere auch von örtlichen Gemeinden und Anwohnern, die sich in Interessengemeinschaften organisiert hatten. Gefordert wurde unter anderem eine Verlegung der Leitung unter die Erde. Es entspann sich ein mehrjähriger Rechtsstreit. 2012 entschied schliesslich das Bundesgericht in Lausanne, dass für den geplanten Netzausbau zwischen

Mühleberg und Wattenwil für weite Teile Varianten zur Erdverlegung geprüft werden müssen. Seit Anfang 2013 ist die nationale Netzgesellschaft Swissgrid Eigentümerin des Übertragungsnetzes und damit nicht nur für den Betrieb, sondern auch für den Unterhalt, die Erneuerung und den Ausbau verantwortlich. Der Berner Energiekonzern BKW als Gesuchsteller und Swissgrid haben offenbar bereits im letzten Jahr gemeinsam beschlossen, das Projekt zu sistieren. Dies teilte die BKW gestern in einem Pressecommuniqué mit.

## Entscheid spätestens 2015

Ein endgültiger Entscheid, ob der Ausbau der Leitung unter den neuen energiepolitischen Rahmenbedingungen in

der Schweiz sinnvoll ist, soll spätestens 2015 fallen, wie das Unternehmen weiter mitteilt. Swissgrid überprüft vor dem Hintergrund der Energiewende alle Projekte auf Notwendigkeit und Dringlichkeit. Erst im Gesamtkontext aller Netzbauprojekte soll beurteilt werden, ob der Ausbau der Hochspannungsleitung von Mühleberg nach Wattenwil für die Versorgungssicherheit unbedingt nötig ist. Die vorliegenden Zwischenergebnisse lieferten derzeit keinen eindeutigen Nachweis, dass ein Ausbau unbedingt nötig sei, schreibt die BKW weiter. Solange kein zweifelsfreier Bedarfsnachweis vorliege, würden keine weiteren Schritte mehr zur Realisierung des Projekts unternommen. (sda)